

Wilhelm KORTE

geb. 5.9.1901 Steenfelderfehn

gest. 13.3.1987 Oldenburg

Bankkaufmann, Revisor, Makler, Heimatforscher

luth.

(BLO IV, Aurich 2007, S. 263 - 265)

Wilhelm Korte war wohl der mit Abstand produktivste Heimatforscher Ostfrieslands und des Raums Weser-Ems. Der Sohn des Lehrers und Heimatschriftstellers Heinrich Adolf Korte besuchte von 1908 bis 1913 die Volksschule seines Heimatdorfes und danach bis 1917 das Realgymnasium Papenburg bis zur Obersekunda. Anschließend absolvierte er eine Lehre als Bankkaufmann in Aurich. Später lebte er als Bankgehilfe in Leer, leitete zeitweise verschiedene landwirtschaftliche Genossenschaften und war im April 1927 Geschäftsführer der Spar- und Darlehenskasse Boekzetelerfehn. 1933 trat er als selbständiger Gewerbetreibender und Geschäftsführer einer Genossenschaft auf, 1934 fungierte er als Sparkassenrendant in Königshoek, 1935 als Bücherrevisor in Hatshausen. Bis 1935 war Korte außerdem Inhaber eines Steuerberatungsbüros und Bücherrevisor.

Wilhelm Korte ist – bis dahin Mitglied im „Stahlhelm“ – am 1. Mai 1933 in die NSDAP eingetreten. Als Bankkaufmann und Revisor eignete er sich für das Eintreiben von Mitgliedsbeiträgen. Von 1934 bis 1945 war er Blockhelfer der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt und von 1935 bis 1945 Blockhelfer der deutschen Arbeitsfront.

Ende 1935 gab Korte seine wirtschaftliche Selbständigkeit auf und trat in den Reichsnährstand ein. Bis 1937 beim Milchwirtschaftsverband Niedersachsen in Hannover als Kreditsachbearbeiter für Finanzierungen beschäftigt, wurde er ab 1937 in Oldenburg Buchrevisor beim Milch- und Fettwirtschaftsverband Weser-Ems, um für Molkereien und Käsereien im Außendienst die Bücher zu prüfen. Durch diese berufliche Tätigkeit hat er in der ganzen Weser-Ems-Region viele Kontakte knüpfen können.

Zunächst vom Wehrdienst zurückgestellt, zog man Korte 1943 zum Kriegsdienst in Rußland und Ungarn. Er erlitt während des Kriegs eine schwere Verwundung und wurde dafür 1945 mit einem Orden ausgezeichnet. Im Frühjahr 1947 kehrte er aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Die Landesbauernschaft beschäftigte ihn zwar wieder als Buchprüfer, doch als Folge des Entnazifizierungsverfahrens mußte Korte diese Stellung im Oktober 1947 wieder aufgeben. Erneut machte er sich daraufhin als Buchprüfer, Gerichtsbeistand, Grundstücksmakler und Geschäftsführer selbständig. Diese Berufe übte er bis 1962 aus, danach trug er sich nur noch mit der Bezeichnung „Heimatforscher“ in die Besucherverzeichnisse der Staatsarchive ein.

Der erste Kontakt Kortees mit dem Staatsarchiv in Aurich datiert vom 19. Mai 1924. Noch im Mai 1924 veröffentlichte er auch seinen ersten Zeitungsartikel zu Völlenerfehn. In der Folgezeit konzentrierte sich sein Interesse zunächst auf den Raum Overledingen und die Nachbarregionen, insbesondere auch auf Papenburg. Bis zum Zweiten Weltkrieg hat Korte zwar immer wieder in den Archiven von Aurich, Oldenburg und Osnabrück gearbeitet, er hatte aber insgesamt wohl kaum mehr als rund 150 Artikel in Tageszeitungen veröffentlicht. Obwohl erst im Frühjahr 1947 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, war er

bereits im Sommer 1947 wieder zu Gast im Staatsarchiv in Aurich. Er behielt seinen Wohnsitz in Oldenburg bei und reiste mit dem Fahrrad bis nach Aurich und Emden.

Es gelang Korte, den Verdienst aus seiner Redakteurstätigkeit noch durch Einkünfte für die Erstellung von Firmen-, Haus- und Familienchroniken zu vermehren. Am Anfang stand eine Reihe von Apothekenchroniken. Später kam ihm seine Ausbildung im Bankwesen und seine Revisortätigkeit im Molkereiwesen zustatten. Er wurde Spezialist für die Erstellung von Chroniken für Sparkassen, Molkereien oder Warengenossenschaften. Der Heimatforscher arbeitete mit einer Versatztechnik, die es ihm erlaubte, in ein vorgeformtes Kompositions- und Textschema verschiedene Besonderheiten, die er aus den Archiven zu den Orten erarbeitet hatte, einzuflechten. In der Regel wurden die Arbeiten in dieser frühen Zeit noch nicht im Druck, sondern nur als Schreibmaschinenmanuskript mit einem Umfang von meist ca. 40 bis 100 Seiten präsentiert. Das Abfassen von Firmenchroniken gewann für Korte ab etwa 1966 eine größere Bedeutung, als viele ländliche Genossenschaften ihr 75jähriges Jubiläum feierten. Eine Reihe von Firmenchroniken und Festschriften wurden jetzt auch gedruckt als dünne Broschüren vorgelegt. Einschließlich von ca. 2000 kleineren und größeren Artikeln und Chroniken zur ostfriesischen Regional- und Lokalgeschichte hat Korte insgesamt etwa 4000 Beiträge zur Geschichte des Weser-Ems-Raumes verfaßt; eine Zahl, die kein anderer Heimatforscher dieses Raumes erreicht haben dürfte.

Als „wissenschaftlicher Laie“ fand Korte weder in den Staatsarchiven noch bei den Fachhistorikern viel Unterstützung. Vergeblich versuchte er auch von August bis Oktober 1954, im Overledingerland, in Ostfriesland und in Oldenburg jeweils Arbeitsgemeinschaften zur Regionalgeschichte ins Leben zu rufen. Als Korte sich 1956 der Stadt Oldenburg als Archivar und Chronist anbot, riet der Archivdirektor der Kommune auf Anfrage von einer Anstellung ab. Tatsächlich hat Korte, obwohl er auf der Grundlage von Archivmaterial arbeitete, die Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens nicht beachtet. Dennoch beeindruckt er noch heute durch seinen ungeheuren Fleiß. Und insbesondere für die Firmen- und Genossenschaftschroniken gilt, daß er hier wertvolle Dokumentationen erstellt hat, weil viele der Betriebe schon lange nicht mehr existieren. Außerdem hat Korte wie kein anderer Wirtschafts-, Verkehrs-, Alltags- und Sozialgeschichte in die Heimatbeilagen der regionalen Tageszeitungen gebracht.

Werke: Das umfangreiche Werkeverzeichnis der Ostfriesland betreffenden Titel ist in der Landschaftsbibliothek in Aurich und im Niedersächsischen Landesarchiv, Staatsarchiv Aurich, hinterlegt.

Quellen: Nachlässe in den Staatsarchiven Oldenburg und Aurich (StAOI Bestand 981/63 I und II; Bestand 210–2, Nr. 2241; Bestand 351, Karton 33, Ost 3362; StAA, Rep. 100, Nr. 933); Landschaftsbibliothek, Aurich, LOK „Wilhelm Korte“.

Literatur: Regelmäßiger Besucher des Staatsarchivs: Gespräch mit Wilhelm Korte. 7000 Beiträge zur Heimatgeschichte, in: Friesische Heimat, Beil. zu Anzeiger für Harlingerland, 1972, Nr. 3; Der Heimat verpflichtet. Wilhelm Korte wird morgen 75 Jahre alt, in: Nordwest-Zeitung vom 4.9.1976; Heimatforscher Wilhelm Korte verstorben, in: ebd. vom 16.3.1987.

Porträt: Privatbesitz (Familie).